



2. ZUSAMMENFASSUNG: DIE WICHTIGSTEN DATEN UND ERKENNTNISSE IM ÜBERBLICK

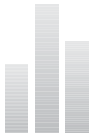
Mit der hier vorliegenden Statistik hat das Evangelische Jugendwerk in Württemberg (ejw) einen großen Fortschritt bei der Erhebung verlässlicher Zahlen eines großen Jugendverbands erreicht. In der Kooperation mit Wissenschaft und Umfragespezialisten gelang es, ein professionelles Erhebungsinstrument zu entwickeln, das einfach in der Handhabung und präzise in den Ergebnissen ist. Von 62% aller Kirchengemeinden der Evangelischen Landeskirche in Württemberg wurden Daten geliefert, auf deren Basis nach einem präzisen Verfahren hochgerechnet wurde.

Die ejw Statistik 2007 beruht auf Daten für den Zeitraum Oktober 2005 bis September 2006. Da die Methodik komplett neu eingeführt wurde, sind Vergleiche mit früheren statistischen Daten des ejw nicht möglich (vgl. Abschnitt 3.1). Erhoben wurden sowohl regelmäßig stattfindende Gruppen und Kreise (Erhebungsbogen 1) als auch Einzelangebote wie Freizeiten oder Jugendgottesdienste (Erhebungsbogen 2).

Aus drei Perspektiven werden in dieser Zusammenfassung die wichtigsten Daten und Erkenntnisse interpretiert.

Es geht dabei um ...

- die Bedeutung aus der Gesamtperspektive des ejw,
- die Bedeutung im Blick auf die Verortung des ejw als kirchliches Werk
- die Bedeutung im Blick auf die gesellschaftspolitische Relevanz des ejw als Jugendverband und Akteur der außerschulischen Jugendbildung in Baden-Württemberg.



Je nach speziellem Interesse finden sich weitere „wichtigste“ Daten und Erkenntnisse in den nächsten Kapiteln dieses Buches.

2.1 Das ejw: Ein zentraler Ort für das Ehrenamt in Kirche und Gesellschaft

Insgesamt engagieren sich im ejw 42.568 Menschen. Davon sind 24.519 (=58%) weiblich und 18.049 (=42%) männlich. (Details siehe Abschnitt 4.1) Diese Menschen sind in den unterschiedlichsten Arbeitsbereichen der evangelischen Kinder- und Jugendarbeit aktiv. Die zentralen Bereiche des Engagements sind alle Arbeitsformen im direkten pädagogischen Kontakt mit Kindern und Jugendlichen. Dazu gehören die Kinder- und Jugendgruppen genauso wie die Durchführung von Freizeiten bzw. Jugendreisen, Konzerten, Jugendtagen, Jugendgottesdiensten und anderen Veranstaltungen. In dieser Gesamtzahl, die Doppelerhebungen von Mitarbeitenden ausschließt, sind auch Engagierte enthalten, die sich in der Jugendarbeit eher im Hintergrund, z. B. in der Freizeitküche oder in Gremien einbringen.

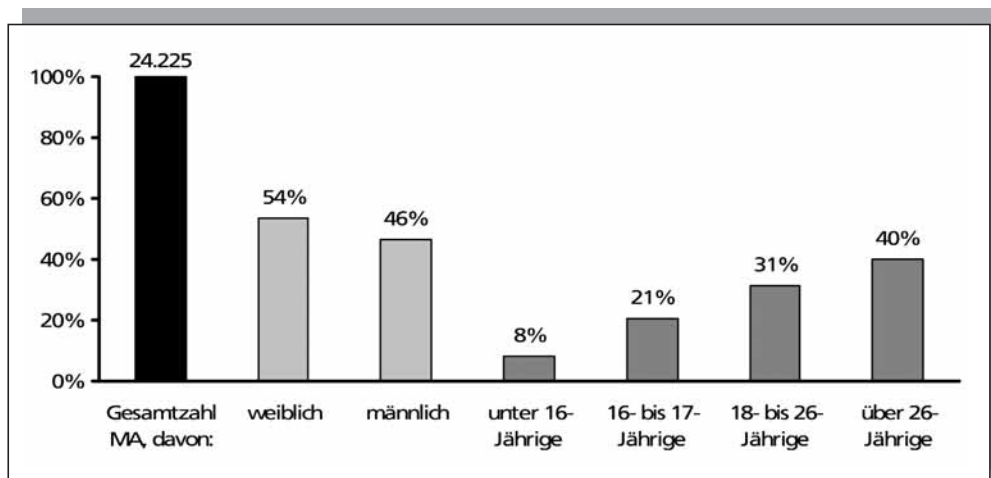
Mehr als die Hälfte aller Mitarbeitenden sind in regelmäßigen Gruppen und Kreisen aktiv. Betrachtet man das Altersspektrum der Gruppenmitarbeitenden, so ergibt sich folgendes Bild:

- Mit 40% aller Gruppenmitarbeitenden ist die Altersgruppe der über 26-Jährigen stark vertreten. Die evangelische Jugendarbeit hat hier also einen großen Schatz an erfahrenen Erwachsenen, die sich Woche für Woche engagieren.
- Die Gruppe der jungen Erwachsenen zwischen 18 und 26 Jahren (oftmals Studierende) macht 31% aus.



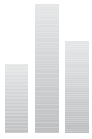
- 29% der Gruppen-Mitarbeitenden sind noch nicht volljährig, wobei v. a. die Gruppe der 16- und 17-Jährigen mit 21% die aktivsten Altersjahrgänge stellt. Fast 5.000 junge Menschen im Alter von 16 und 17 Jahren arbeiten ehrenamtlich in einer regelmäßigen Gruppe im Kontext des ejw mit! Diese hohe Zahl von jungen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern macht deutlich, wie wichtig die Gewinnung, Begleitung und Ausbildung junger Ehrenamtlicher ist. Neben der fachlichen Qualifizierung für ihre Aufgaben als Jugendleiterin und Jugendleiter liegt in der Persönlichkeitsentwicklung der jungen Mitarbeitenden ein ebenso bedeutendes Ziel der Schulungsarbeit.

Abbildung 1: Anzahl von Mitarbeitenden (nur MA in regelmäßigen Gruppen)



Aufgrund der Art der Datengewinnung (vgl. Abschnitt 3.2) wurde nicht erhoben, aus welchen sozialen Kontexten die Mitarbeitenden und Teilnehmenden stammen, welcher Nationalität sie angehören oder welche Schulbildung sie haben.

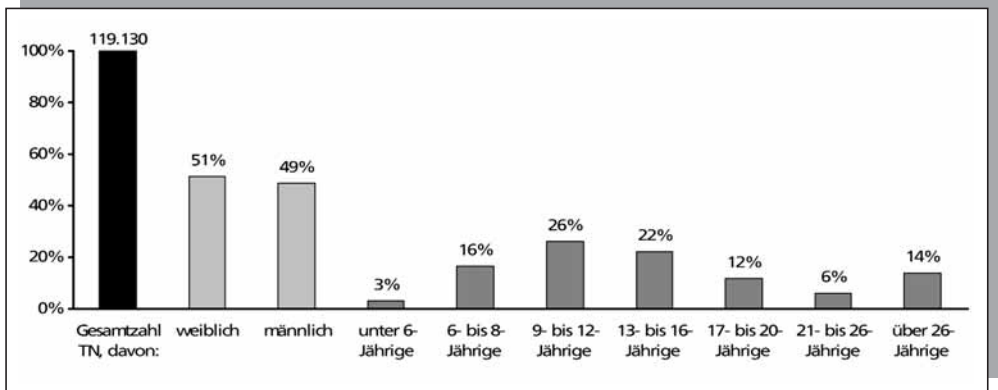
Als ein „Erfolgsrezept“ der hohen Zahl der Ehrenamtlichen ist das gute Zusammenwirken von Haupt- und Ehrenamt im ejw zu nennen. Landeskirche, Kirchenbezirke



und Fördervereine setzen die richtigen Prioritäten, indem sie Geld für rund 260 Vollzeitstellen bereitstellen. 308 Jugendreferentinnen und -referenten füllen diese Stellen im partnerschaftlichen Zusammenwirken mit den Ehrenamtlichen aus.

2.2 Gruppenarbeit: Verlässliche Gemeinschaftserfahrung mit hoher Reichweite

Abbildung 2: Teilnehmende in regelmäßigen Gruppen

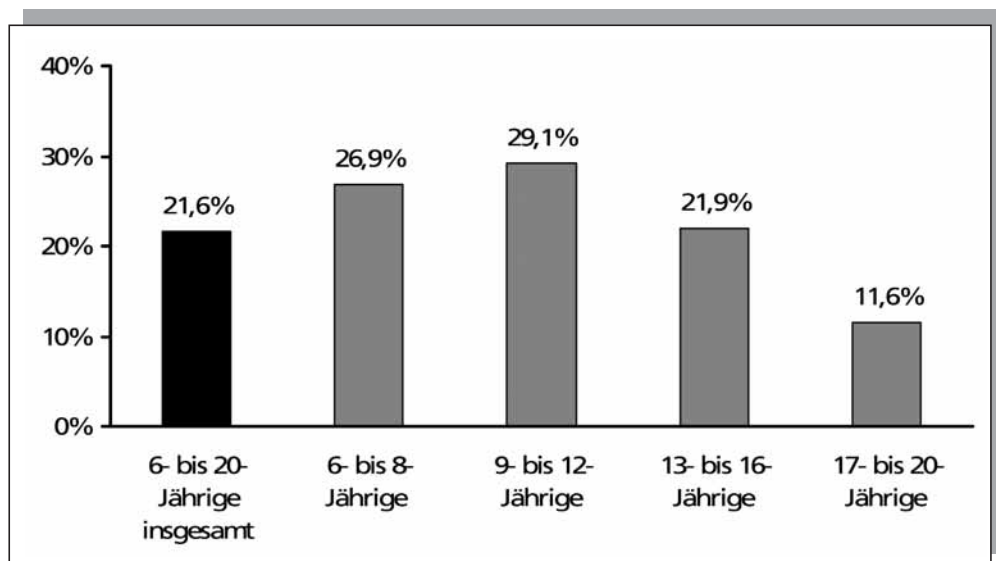


Insgesamt 119.130 junge Menschen nutzen regelmäßig, d. h. zumeist einmal pro Woche ein Gruppenangebot des ejw. Weibliche und männliche Teilnehmende halten sich mit 51% zu 49% die Waage. Es sind damit erstmals bei einer Erhebung des ejw mehr Mädchen und Frauen in den Gruppenangeboten als Jungen und Männer. Trotzdem sind – im Kontext der aktuellen jungenpädagogischen Diskussion – männliche Kinder und Jugendliche in der Arbeit des ejw sehr gut repräsentiert. Laut aktuellen Untersuchungen nutzen Jugendliche die evangelischen Jugendgruppen, um gemeinsam mit anderen für sich und andere etwas Sinnvolles zu tun.



Erstmals wurden die Ergebnisse der ejw-Statistik in Beziehung zu den Evangelischen zwischen sechs und zwanzig Jahren in Kirchenbezirken und Landeskirche gesetzt. Ebenso wurden die Zahlen in Beziehung zu allen Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen dieser Altersgruppe in den Landkreisen gesetzt. Für diese Vergleiche wurden lediglich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der regelmäßigen Gruppen herangezogen. Die fast 500.000 Teilnahmen an Veranstaltungen, Projekten, Aktionen und Freizeiten wurden nicht berücksichtigt (vgl. Abschnitt 4.4).

Abbildung 3: Anteil regelmäßiger Gruppenbesucher an allen Evangelischen für verschiedene Altersgruppen



Im Durchschnitt werden durch die Gruppenarbeit im ejw 21,6% aller evangelischen Kinder und Jugendlichen zwischen 6 und 20 Jahren erreicht. In den verschiedenen Kirchenbezirken liegt die Quote zwischen 8,3 und 41,0 Prozent.



Diese Zahlen unterstreichen die Vitalität des Jugendverbandes ejw als einen Ort junger Kirche, vor allem, wenn man bedenkt, dass an einem „normalen“ Sonntag nur 5,2% aller Evangelischen in Württemberg einen Gottesdienst besuchen. Bezogen auf die verschiedenen Altersbereiche ergeben sich deutliche Unterschiede. Bemerkenswert erscheint die hohe Quote der 6- bis 8-Jährigen sowie insbesondere die der 9- bis 12-Jährigen. Dass Jugendliche aus der „Kirche hinaus konfirmiert“ werden, kann angesichts der bei 21,9% liegenden Teilnahmequote der 13- bis 16-Jährigen nicht bestätigt werden, zumal Konfirmandengruppen nicht als Jugendgruppen erfasst wurden und deshalb nicht in der ejw-Statistik auftauchen. Es wird allerdings deutlich sichtbar, dass für 17- bis 20-jährige junge Erwachsene Gruppenarbeit nicht (mehr) die passende Angebotsform evangelischer Jugendarbeit zu sein scheint. In diesem Altersbereich wird, wie oben beschrieben, die aktive Mitarbeit interessant.

Bezogen auf alle Einwohnerinnen und Einwohner im Bereich der Evangelischen Landeskirche Württemberg zwischen 6 und 20 Jahren liegen aus methodischen Gründen keine Teilnahmequoten vor (vgl. Abschnitt 4.3). Allerdings wurden die Quoten für 15 Landkreise in Württemberg errechnet. Hierbei streuen die Reichweiten von 3,9% bis hin zu 18,9%. Neben der sicher unterschiedlichen Angebotsstruktur in einzelnen Kirchenbezirken hängen diese Quoten sehr stark mit dem Anteil Evangelischer an der Gesamtbevölkerung eines Landkreises zusammen. Für den Bereich der Evangelischen Landeskirche dürften etwa acht bis zehn Prozent aller Kinder und Jugendlichen regelmäßig ein Gruppenangebot des ejw nutzen. Diese Zahl deckt sich ungefähr mit den Ergebnissen der Studie „Jugendliche als Akteure im Verband“.¹ Danach sind bundesweit 7,4% aller Kinder und Jugendlichen zwischen 10 und 20 Jahren aktuelle Nutzerinnen und Nutzer von evangelischer Jugendarbeit. Dazu kommen noch Mädchen und Jungen, die in diesem Altersspektrum Nutzerinnen und Nutzer waren oder noch werden, es jedoch gegen-



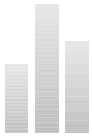
wärtig nicht sind. So kommt die Evangelische Jugend bundesweit auf eine Reichweite von 10,1% aller Jugendlichen.

2.3 Einzelangebote: Orte für Bildung, Begegnung und Betreuung

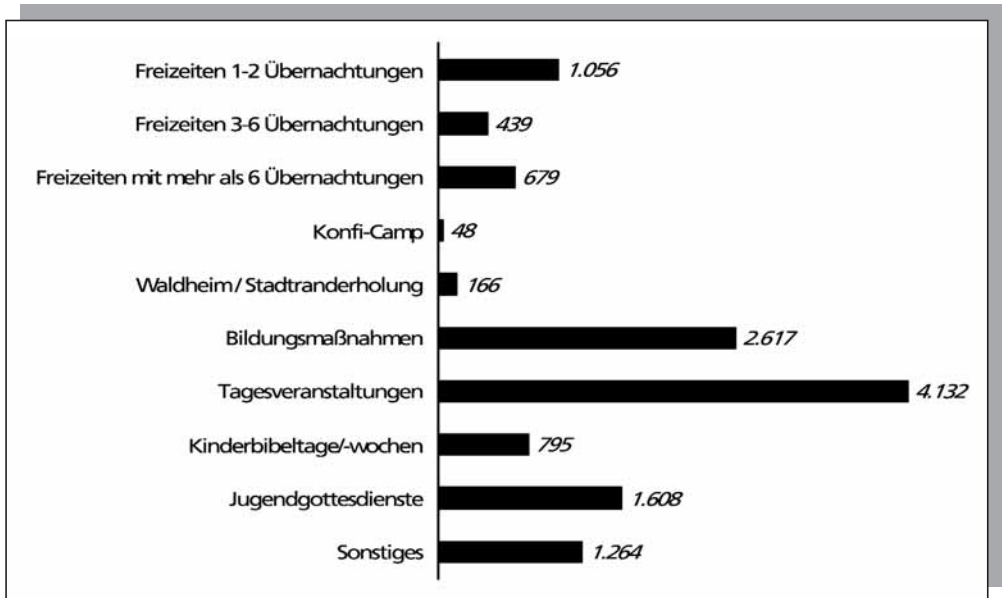
Neben den regelmäßigen Gruppen nutzen Kinder und Jugendliche fast 13.000 Einzelangebote pro Jahr (vgl. Abschnitt 4.4). Bei diesen vielen Freizeiten, Bildungsangeboten, Jugendgottesdiensten, Konzerten, Kinderbibelwochen usw. kommt es zu einer halben Million Teilnahmen pro Jahr. Kinder und Jugendliche gestalten gemeinsam ihre Freizeit, bilden sich zu Themen des Glaubens und Lebens und qualifizieren sich fürs Ehrenamt.

Die weit über 1.000 langen und mittellangen Freizeiten und Ferienwaldheime finden in den Ferien, meist in den Sommerferien, statt. Neben einer besonders bedeutsamen Zeit in der Gleichaltrigengruppe und letztlich für jede einzelne Biografie, stellen diese Freizeiten ein dichtes Netz von Betreuungsangeboten in den Ferien dar. Dieser Aspekt wird derzeit weder von den Veranstaltern noch von den politisch Verantwortlichen angemessen wahrgenommen.





**Abbildung 4: Anzahl sonstiger Angebote pro Jahr
(in Kategorien zusammengefasst)**



2.4 Die ejw-Statistik: Ein Beitrag zur öffentlichen Wahrnehmung der Jugendarbeit

Die ejw-Statistik 2007 bietet erstmals Möglichkeiten, die Plausibilität der bislang erhobenen kirchlichen Daten zur Kinder- und Jugendarbeit zu überprüfen. Mit der Statistik „Äußerungen des kirchlichen Lebens“ werden jährlich von allen Pfarrämtern der Evangelischen Landeskirche in Württemberg Daten zu diversen Bereichen der Gemeindearbeit erhoben, darunter auch zur Jugendarbeit. Die kirchliche Erhebung erfasst die Aktivitäten der Kinder- und Jugendarbeit jedoch nur sehr grob mit fünf Kategorien. Ein detaillierter Vergleich mit den Ergebnissen der ejw-Statistik (vgl. Abschnitt 5.4) zeigt, dass „klassische“ Kinder- und Jugendgruppen zwar mit der bisherigen kirchlichen Statistik gut erfasst werden, Sonder-



formen wie Sport- oder Musikgruppen sind dagegen kaum im Blick. Das sorgt u. a. dafür, dass die Zahl der in der Jugendarbeit ehrenamtlich Mitarbeitenden in der offiziellen kirchlichen Statistik deutlich unterschätzt wird. Auch Einzelangebote wie Freizeiten, Jugendgottesdienste oder Tagesveranstaltungen werden bei den „Äußerungen des kirchlichen Lebens“ nur bruchstückhaft erfasst. Ein wesentlicher Grund dafür ist der Erhebungsweg der Kirchenstatistik, die im Gegensatz zur ejw-Statistik ausschließlich von Kirchengemeinden ausgefüllt wird und damit überregionale Aktivitäten beispielsweise von Bezirksjugendwerken nicht erfasst.

Die vielfältigen Angebote der Jugendarbeit sind statistisch prinzipiell schwer zu erfassen. In einem starren Erhebungsraster wie dem der „Äußerungen des kirchlichen Lebens“ werden viele dieser Aktivitäten nicht adäquat abgebildet. Jugendliche erschließen sich entwicklungsbedingt eigene Räume und Gesellungsformen. Damit geraten sie für die Erwachsenenengesellschaft schnell aus dem Blick – auch aus dem Blick kirchlicher Statistik.

Der Vergleich macht die Notwendigkeit einer (landes-) kircheninternen Diskussion über die Erhebung von Daten der kirchlichen Jugendarbeit deutlich. Die landeskirchlichen Daten gehen weiter zur EKD und von dort zum Statistischen Bundesamt. Die Kirchen müssten im Kontext gesamtgesellschaftlicher Diskussion höchstes Interesse an möglichst realitätsnahen offiziellen Zahlen haben. An dieser Stelle besteht erheblicher kirchen- und jugendpolitischer Handlungsbedarf.

Im Blick auf die Ergebnisse der ejw-Statistik insgesamt lässt sich resümieren: Diese Zahlen können dazu verhelfen, dass die evangelische Jugendarbeit innerhalb und außerhalb der Kirche die Wahrnehmung erfährt, die ihr angemessen ist. Zahlen sind nicht alles, aber ohne Zahlen ist die Gefahr groß, dass die regelmäßigen Gruppen und vielfältigen Einzelangebote nicht oder zu wenig wahrgenommen werden.